Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen

Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 6 (1911)

Heft: 1

Rubrik: In der Welt herum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchführung steht der Stadt ein Fond von 850,000 Franken zur Verfügung.

St. Gallen. Die sozialbemokratische Fraktion bes Großen Gemeinderates von St. Gallen hat eine Motion eingereicht auf Einführung der unentgeltlichen Geburtshilse. Die Vorlage des Stadtrates betreffend Schaffung einer Krankenkasse für die städtischen Arbeiter wurde angenommen.

In Rapperswil stellte Genosse Stadtrat Bürgler in der Bürgergemeindebersammlung eine Motion auf Einführung der unentgeltlichen Geburtshilfe. Das Postulat wurde der Behörde zur Begutachtung überwiesen, es soll an der nächsten Bürgergemeinde zur Abstimmung gelangen.

Die politische Gemeinde Korschach beschloß die Aufnahme einer Summe von 2000 Fr. in das Budget als Subvention für die unentgeltliche Geburtshilfe für das nächste halbe Jahr. Die Institution wird allerdings vorerst nur in beschränktem Umsang eingesichrt werden und zwar für solche Einwohner, die nicht über 2000 Fr. Jahreseinkommen haben.

Solothurn. Im solothurnischen Großen Kat hat die sozialdemokratische Fraktion eine Motion eingereicht, durch welche die Einführung der unentgelklichen Geburtshilfe gefördert wird. Dieses soziale Postulat sindet erfreulicherweise fast allerorts Verständnis — nur der Große Stadtrat von Winterthur hat für solche hochnotwendige Aufgaben kein — "Geld", schreibt die Winterthurer Arbeiterzeitung.

In der Welt herum.

Die Gemeindewahlen in Schweden und Norwegen und das Frauenwahlrecht.

Wenn man früher gegen das Frauenwahlstimmrecht gekämpft hat, so wurde dies sehr oft mit der Begründung getan, daß das Frauenwahlrecht nur den reaktionären und klerikalen Parteien zu Nuten käme. Die Frau würde den Fortschritt hindern und die Reaktion fördern. Wie wenig dies in Wahrheit zutrifft, zeigen wieder die Gemeindewahlen in Schweden und Norwegen. Zu Norwegen haben alle Männer und Frauen das gleiche Wahlrecht, wenn sie 25 Jahre alt sind. Die Frauen können sich im Verhinderungsfalle der Schwangerschaft oder Krankheit vertreten lassen. Tropdem ist die Stimmenzahl der Sozialdemokratie bedeutend gestiegen. In Aristiania hat die Zahl der Wähler seit 1907 um 32 Prozent zugenommen, die Rahl der sozialdemokratischen Stimmen sogar um 50 Prozent, die der bürgerlichen Parteien um 22 Prozent. Unter den 31 in Kristiania gewählten sozialdemokratischen Gemeindevertretern find vier Genossinnen, unter den 41 gewählten konservativen Vertretern ebenfalls vier Frauen; bei den Liberalen wurde nur eine Frau gewählt. Die Sozialdemokratie verdankt ihre Erfolge vor allem dem allgemeinen und gleichen Frauenwahlrecht!

Das Frauenwahlrecht in Schweben zu den Gemeinden ist auf eine weit schlechtere Basis gestellt. Es ist an eine abgestuste Steuerleistung gebunden, so daß der einzelne Bahlberechtigte dis zu 40 Stimmen abgeben kann. Die erwerdstätigen Frauen haben ein geringeres Einkommen und infolgedessen nicht leicht eine größere Anzahl von Stimmen. Aber troz dieser Sindernisse hat die schwedische Sozialdemokratie sehr große Fortschritte zu verzeichnen. Es sind, soweit die Ergebnisse der Bahlen, die in den verschiedenen Städten an verschiedenen Tagen stattsinden, abgeklärt sind, auch in Schweden eine Neihe von Frauen als Gemeindevertreterinnen nunmehr tätig, so in Gäsle die Genossin Duist.

Wie notwendig die eigene Vertretung der Arbeiterfrauen in den Gemeinden ist, zeigt das Verhalten der verschiedenen konservativen Frauen in der Gemeindevertretung. So hat in Kristiania eine konservative Vertreterin beantragt, daß die unentgeltliche Speisung der Volksschulkinder durch lästige Vorschriften für die Eltern beschränkt werde. Eine andere bürgerliche Frau hat in Fredriksborg verlangt, daß den Arbeitslosen keine kommunale Unterstützung zu teil werde und ihr Antrag wurde angenommen. Daraus ersieht man, daß die bürgerlichen Frauen als Gemeindevertreterinnen ebenso wenig das Interesse der Arbeiterklasse vertreten, als die bürgerlichen Männer. Die Arbeiterinnen müffen sich selbst vertreten können, und hat zu diesem Zweck die Partei für das allgemeine und gleiche Wahlrecht der Frauen überall einzutreten. Die Sozialdemokratie felbst wird, wie die nordischen Beispiele zeigen, davon den größten Erfolg haben.

Die deutschbürgerlichen Parteien Böhmens und das Frauenwahlrecht.

Die böhmischen Frauen besitzen ein bescheidenes Wahlrecht zum Landtag. Jede Frau, die mindestens 8 Kronen (1 Krone — Fr. 1,05) Steuer zahlt, oder einen bestimmten Bildungsgrad besitzt, hat das Wahlrecht. Sie kann wählen und kann gewählt werden.

Bei den deutsch-tschechischen Ausgleichsverhand-Iungen spielte die Frage der Wahlreform eine wichtige Kolle. Der Regierungsentwurf will das privilegierte Wahlrecht beibehalten und das bestehende aktive Frauenwahlrecht insofern schmälern, als den Frauen das Recht, gewählt zu werden, geraubt werden soll.

Die deutschen und die tschechtschürgerlichen Frauenrechtlerinnen haben nun Delegationen zu den Landtagsabgeordneten entsendet, welche für die Beibehaltung
des bestehenden Frauenwahlrechts energisch eintreien
sollen. Bezeichnend ist, daß keine der beiden Deputationen das allgemeine und gleiche Frauenwahlrecht
verlangt. Die Damen wollen vor allem das Damenwahlrecht, das die Arbeiterinnen vollständig von dem
Wahlrecht ausschließt.

Von tschechischer Seite liegen zwei Anträge vor, welche die Einführung des allgemeinen und gleichen Frauenwahlrechtes fordern. Die deutschbürgerlichen Abgeordneten aber rühren sich nicht. Keiner der Herren zeigt soviel fortschrittlichen Sinn, soviel Verständnis für die anerkannte Forderung der Frauen, daß er mehr als eine platonische Erklärung zu gunsten des Frauenwahlrechtes abgeben würde.

Das sind die schneidigen Bürger, die bei jedem nationalen Fest Toaste auf die Frauen ausbringen! Der Kamps um das Frauenwahlrecht aber wird trotzbem gesührt werden. Die sozialdemokratischen Frauen werden nicht eher ruhen noch rasten, dis der Sieg ihnen zu teil geworden.

Frauenwahlrecht in Dänemark.

Der Ministerpräsident Berntsen hat dem Folkething des Reichstags nunmehr einen Vorschlag der Verfassungsänderung vorgelegt, wonach das Wahlrecht zum Neichstage Frauen und Dienstmädchen gewährt werden und die Altersgrenze der Wahlberechtigung von 30 auf 25 Jahre herabgesett werden soll.

Soweizerischer Arbeiterinnenverband.

Arbeiterinnenverein Korschach. Lange ist's her, seit wir die Spalten unserer lieben Vorkämpserin benützen, um etwas aus unserem Vereinsleben zu melden. Wir wollten nur abwarten, welches Schicksal unserem Postulate die unentgeltliche Gemeindebehörden beschieden werde. Heitens unserer Gemeindebehörden beschieden werde. Heute können wir zu unserer Freude melden, daß die unentgeltliche Geburtshilse mit 1. Januar 1911 in Korschach verwirklicht wird. Wir sind stolz auf den Ersolg, den unser junger Verein gleich bei seinem ersten Auftreten in der Gemeinde erreichte. Wir danten auch unsern Genossen, die als Vertreter der Arbeiterschaft im Gemeinderate unserer Eingabe zu Gebatter gestanden sind.

In unsere Versammlungen brachten wir Abwechslung, indem wir Referate einflochten, die von Genossen am Platze gehalten wurden.

Im Verlauf dieses Winters werden noch ein paar Vorträge veranstaltet, von denen wir speziell andeuten wollen: "Das Geschlechtsleben und seine Folgeerscheinungen." Eine Verussorganisation ermöglicht uns diesen Lichtbildervortrag.

Es wäre überhaupt zu erwarten, daß uns die gefamten Rorschacher Arbeiter-Organisationen ein bischen mehr entgegen kämen als bisher. Bei Gelegenheit der Erstattung des Jahresberichtes werden wir die gesamte Vereinstätigkeit eingehender schilbern.

Vereinschronik.

Arbeiterinnenverein Rorschach. Bereinsbersammlung Mittwoch, 11. Januar, in unserm Bersammlungslokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Cätigkeitsbericht des Arbeiterinnenseiretariats

für den Monat Dezember 1910.

Die in diesem Monat gehaltenen Keferate betragen 15, je eines in Winterthur, Brüttisellen, Orlikon, Roggwil, Zürich, Amriswil, Bühler (Appenzell), Herisau, Steckborn, Egg, Basel, 2 Bern, Klein-Hüningen und Emmenbrücke. Außerdem kommt noch die weitere Teilnahme an 14 Sitzungen und Versammlungen in Betracht. Eingegangene Korrespondenzen 58, ausgegangene 63.

Der Versammlungs- und Vortragsbesuch war durchwegs ein guter; überall mit einzelnen wenigen Ausnahmen waren eine ersreuliche Anzahl Neueintritte zu berzeichnen.

In den mit Frauen angefüllten Industriezweigen sind die Genossen überall eifrig an der Arbeit, die Lohnarbeiterinnen ühren Berbänden zuzuführen. Allerdings entspricht der Erfolg keineswegs immer den gehegten Erwartungen. Die Hauptursache ist zurückzuführen auf die geistige Kückständigkeit der Arbeiterinnenmassen. Die abstumpsende, eintönige, fast keine Abewechslung bietende heutige Frauenerwerbsarbeit hemmt nicht nur die körperliche sondern in hohem Maße auch die geistige Bewegungssreiheit. Die zu einem großen Teil auf die ungelernte Frauenarbeit zurückzusührenden Hungerlöhne der Frauen ermöglichen nur eine armsselige Lebenshaltung, welche den Beitritt zur Organisation oft ganz verunmöglicht. Aber es geht vorwärtstrot alledem und alledem!

Welche schöne Aufgabe für den politischen Arbeiterinnenverband, wenn er neben den Stimmrechts- und andern politischen Bestrebungen seine unermüdliche Tätigkeit der gewerkschaftlichen Frauenorganisation widmen wollte! Wie ganz anders lernten alsdann die Genossen von den Genossinnen denken!

Die teilweisen Mißersolge im Lebens- und Genußmittelarbeiterverband, anläßlich des Brauereikampses, zeitigen nun auch trot alledem gute Früchte: Da und doct wird die gewerkschaftliche Frauenorganisation mit neu erwachtem Eiser an die Hand genommen und wenn der Boden auch hart und steinig ist, den rastlosen Bemühungen gelingt es doch, den ausgestreuten Samen in den Frauenherzen zum Keimen und Wachsen zu bringen.

Das alte Jahr ist nun zu Ende, ein neues, bermehrte Arbeit bringend, tritt über des Daseins Schwelle. Bir blicken ihm voller Hoffnungsfreudigkeit entgegen!

Zu Geschenkzwecken

Fischer-Dinkelmann, Die Frau als Sausärztin Fr. 23 — Ich kann kochen, (Handbuch der gesamten Kochtunft) " 4.— Ich kann fchneidern, (Handbuch der prakt. Schneiderei) " 4.—

E. Müller, Das fleiftige Sausmütterchen (Mitgabe in das praktische Leben für erwachsene Töchter) "
Modejournale und Zeitschriften aller Art auf Wunsch zur Einsicht Zuchhandlg. d. Schweiz. Grütlivereins Zürich.